

Sibylle Velter

GAMEBOY

Ein Theaterstück in 4 Szenen für Kinder

Voll Begeisterung stellt Chris fest, daß die neue Spielkassette, die er auf dem Flohmarkt einem geheimnisvollen Mann abgekauft hat, seinen Gameboy lebendig werden läßt!!

Außer ihm kann ihn allerdings niemand sehen und hören, weshalb ihm auch keiner glaubt...

Chris ist zunächst ganz stolz, einen so tollen und ganz besonderen Freund zu haben. Bald muß er aber feststellen, daß der Gameboy ein total unselbständiger Typ ist, auf dessen Hilfe er sich nicht verlassen kann - im Gegenteil: durch ihn gerät er in recht schwierige Situationen.

Hier ist ein tragikomisches Stück um den Streß, den elektronische Spiele a u c h machen - und den Wert echter Freunde!

BS 891 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 11 47, 82141 Planegg,
Tel. 089 / 859 75 77, Fax 089 / 859 30 44

PERSONEN:

Gameboy

Chris

Billy

Vater

Mutter

Andi

Lehrer/in

Nikki

Uli

2 Kinder, die auf dem Flohmarkt verkaufen = Vater und Mutter

Die Stimme eines Mannes auf Cassette

(die Namen der Kinder sind so gewählt, daß die Rollen sowohl Mädchen als auch Jungen spielen können)

ORT / DEKORATION: (Szenen)

1. Im Kinderzimmer

2. Im Esszimmer

3. In der Schule

4. Am Rand des Flohmarktes

(siehe Szenenanfänge)

SPIELALTER:

8 - 11 Jahre

SPIELDAUER:

ca. 30 min.

1. Szene

(Im Kinderzimmer. Hintergrund Spielzeugregale etc., davor ein Tisch, ein Stuhl. Am Tisch sitzt ein Junge/Mädchen und spielt mit einem Gameboy)

Chris:

Nun mach schon, du blöder Gameboy. Warum dauert es nur so lange! Hab ich endlich ein neues Spiel bekommen. Nun mach schon! *(er/sie spielt ungeduldig herum)*

Chris:

Endlich! Da ist der Zauberer! Bin ja gespannt, was er alles kann!

(kurze Pause)

Hoppla, der sieht ja genauso aus, wie der Mann vom Flohmarkt, von dem ich das Spiel gekauft habe! Und ein Kind hat er auch dabei! Das ist ja seltsam. Wann fängt es denn an? *(er/sie drückt an den verschiedenen Knöpfen)* Schaut mich nur an und grinst. Und das soll zaubern sein? So eine Gemeinheit. Der Mann hat mich sauber angeschwindelt.

(in diesem Augenblick kommt die Schwester/der Bruder ins Zimmer)

Billy:

Welcher Mann hat dich angeschwindelt? *(beugt sich über das Spiel)* Ui, wer ist dann das? Hast du ein neues Spiel? Zeig mal her.

Chris:

Von wegen Spiel! Blödsinn ist das. Das ist der Mann vom Flohmarkt!

Billy:

Der Mann vom Flohmarkt? Welcher Mann vom Flohmarkt?

Chris: *(ungeduldig)*

Na der, von dem ich das Spiel habe. Das mit dem Zauberer.

Billy:

Zauberer? Mann? Ich glaube, du hast zu viel mit dem Gameboy gespielt und redest Blech. Komm mit, spiel lieber mit mir.

Chris: *(unterbricht)*

Laß mich in Ruhe. Deine Ideen langweilen. Ich habe hier genug zu tun.

Billy *(beleidigt)*

Ja ja ja. Wie immer. Geh ja schon. Wünsche dir viel Spaß mit deinem komischen Zaubererflohmarktmann!

(sie/er geht hinaus)

Chris:

Endlich. *(versucht zu spielen, dann entsetzt:)* He, was soll das? Der Zauberer wird immer größer und das Kind ist weg! Was geht hier ab? Das ist doch kein Spiel! Jetzt will er mir etwas sagen. Ich versteh es nicht.

(man hört Computergeräusche, die immer lauter werden, der Junge/das Mädchen legt den Gameboy auf den Tisch und steht ängstlich auf. Es zischt, pufft und qualmt, wird immer lauter und mit einem großen Knall steht plötzlich ein Kind vor dem verängstigten Jungen/Mädchen)

Chris:

He, was soll der Quatsch. Wer bist denn du?

Gameboy: *(er spricht langsam und gedehnt)*

Wer bist denn du?

Chris:

Ich? Wieso. Ich bin Chris. Und du?

Gameboy:

Ich? Wieso. Ich bin Chris. Und du?

Chris:

Du bist doof. ICH bin Chris! Aber wer bist DU?

Gameboy:

Aber wer bist DU?

Chris:

Um Himmels Willen. Ein Vollidiot.

Gameboy:

Ein Vollidiot. Ein Vollidiot. Ein Vollidiot.

Chris:

Reicht schon. Was hast du mit meinem Gameboy gemacht?
Meinem Gameboy, verstehst du?

Gameboy:

Gameboy, verstehst du? Gameboy, verstehst du? Gameboy,
verstehst du?

Chris: *(erstaunt)*

Mein Gameboy! Das Kind aus dem Spiel! Er ist lebendig ge-
worden.

Gameboy: *(nickt)*

Gameboy, lebendig geworden. Lebendig geworden.

Chris:

Er hat's kapiert. Das ist vielleicht ein eigenartiges Spiel. Oh du
dickes Ei! Ob er auch einen Ausstellknopf hat? Ist ja nicht aus-
zuhalten, das ständige Nachgeplapper.

(er/sie nähert sich dem Gameboy und sucht)

Gameboy:

Nachgelapper. Nachgeplapper.

Chris: *(geht um den Gameboy herum)*

Nein, da ist nichts.

Gameboy: *(schüttelt den Kopf)*

Nein da ist nichts!

Chris: *(ärgerlich)*

Nun halt deine Klappe. Du bist schon ein sehr intelligentes
Kerlchen.

*(in diesem Augenblick kommt die Schwester/der Bruder wieder ins
Zimmer)*

Gameboy:

Klappe. Intelligentes Kerlchen!

Billy: *(lacht)*

Soso. Du willst ein intelligentes Kerlchen sein! Hast du das
Spiel geknackt?

Chris:

Geknackt ist gut. Ja, allerdings hat es geknackt. Schau dir den
Gameboy ruhig genau an! Irre.

*(er/sie zeigt auf den "lebendigen" Gameboy, doch Billy geht unge-
rührt an ihm vorüber zum Tisch. Sie kann den anderen nicht se-
hen!)*

Gameboy: *(nickt begeistert)*

Schau dir den Gameboy ruhig genau an. Irre!

Chris: *(zum Gameboy)*

Sei still!

Billy: *(erstaunt)*

Wo ist denn das neue Spiel?

Chris: *(zur Schwester/zum Bruder)*

Da steht es doch! Bist du blind?

Gameboy:

Blind!

(Billy schaut sich im Zimmer um)

Billy: *(entrüstet)*

Sag mal. Wieso soll ich still sein? Und blind bin ich auch nicht, du Hanswurst. Wo steht dein Spiel?

Chris: *(genervt)*

Mein Gameboy hat sich selbstständig gemacht! Sieh doch!

Gameboy:

Sieh doch!

(Billy nimmt den Gameboy vom Tisch und reicht ihn ihrem Bruder/ihrer Schwester)

Chris:

Sie kann ihn nicht sehen und hören!

Gameboy:

Nicht sehen und hören.

Billy: *(spöttisch auf das Gerät blickend)*

Nichts drin. Klar seh und hör' ich dann nichts. Du Spinner mit dem Zaubereiflohmarktman. Mit dir kann man nie vernünftig reden! Immer Gameboy, Gameboy, Gameboy. Ich geh jetzt endgültig.

(Billy legt das Gerät wieder weg und geht kopfschüttelnd hinaus)

Chris:

Das ist es! Nur ich sehe ihn. Der Mann vom Flohmarkt hat mir diese Zauberei eingebrockt! Du liebe Güte, was mach ich jetzt? Ein lebendiger, eigener Gameboy. Erst muß ich ihn mal abstellen. Vielleicht geht es mit dem Gerät?

Gameboy: *(nickt)*

Mit dem Gerät.

Chris:

Danke, du Schlaumeier! *(er/sie schaltet den Gameboy ab)* Hallo, Gameboy... hallo! *(kurze Pause, Chris fuchtelt dem Gameboy vor der Nase herum)* Es hat geklappt. Für's erste ist die Lage entschärft. *(legt das Gerät wieder auf den Tisch und geht um den "lebendigen" Gameboy herum)* Da hat mir der Mann ja was Schönes angedreht. Ob der Gameboy außer nachplappern irgend etwas kann? Das werde ich schon herauskriegen. Könnte ein ganz witziger Freund werden. Nur für mich alleine. Einer, der alles tut, was ich ihm sage. Tolle Vorstellung. Also los. Einschalten. *(schaltet den Gameboy wieder ein)* Laufen, Gameboy, laufen.

Gameboy:

Laufen, Gameboy, laufen!

Chris:

Hatten wir schon. Nachplappern. Ich werde es ihm mit den Tasten eingeben, obwohl er draußen ist. Vielleicht kapiert er es. *(tippt ein)* LAUFEN LINKS.

Gameboy:

Laufen links!

(der Gameboy geht los)

Chris:

Es klappt! Es klappt. Obwohl der Zauberer vom Bildschirm verschwunden ist! Jetzt LAUFEN RECHTS!

Gameboy:

Laufen rechts!

(der Gameboy geht anders herum, die Mutter kommt ins Zimmer)

Chris: *(zum Gameboy)*

Hör auf! Schnell! Mama...

Mutter: *(erstaunt)*

Womit aufhören? Aha! Du REDEST wohl schon mit deinem Gameboy!

Chris: *(entsetzt)*

Du siehst ihn?

(Chris legt erschüttert das Gerät auf den Tisch und setzt sich hin, der Gameboy läuft weiter)

Mutter: *(erstaunt)*

Klar. Da liegt er doch!

(kommt zum Tisch und zeigt darauf)

Chris: *(erleichtert)*

Jja...Da liegt er. *(Pause)* *(zum Gameboy, der fast mit der Mutter zusammenstößt:)* Mensch, paß doch auf!

Mutter: *(ärgerlich)*

Mein lieber Freund!

Chris: *(völlig entnervt)*

Entschuldigung. Wollte gerade mit den Hausaufgaben anfangen, Mama!

Gameboy: *(nickt, läuft immer noch)*

Hausaufgaben anfangen!

Mutter:

Klar, weil ich reinkomme. Gib mir lieber das Ding mit!

(sie will das Gerät nehmen, Chris reagiert entsetzt, springt auf)

Chris:

Nein Mama. Ehrlich. Ich spiele nicht mehr!

Gameboy:

Spiele nicht mehr.

Chris: *(zum Gameboy)*

So hör doch auf. Stillstehen!

Gameboy:

Stillstehen, stillstehen!

(der Gameboy geht weiter)

Mutter:

Chris, was soll das dumme Gerede. Seit wann soll ich vor dir stillstehen? Jetzt reicht's mir aber!

Chris:

Nicht du Mama. Der...Mama, ich mach jetzt wirklich Hausaufgaben! Bitte, laß mich wieder alleine.

Gameboy:

Alleine. Alleine.

Mutter:

Wieso bist du nur so nervös? Irgend etwas stimmt hier nicht. Was hast du nur wieder für ein Spiel gespielt. Zeig doch mal her!

Chris: *(erleichtert)*

Gar keines. Schau. Nichts drin. Und abgeschaltet ist es auch. *(nimmt das Gerät hoch und schaltet es ab. Der Gameboy bleibt sofort stehen.)* Gott sei Dank.

Mutter: *(lacht)*

Gott sei Dank? Das ist ja ganz neu. Ich dachte, der Gameboy ist dein bester Freund? Hast ja nichts anderes im Kopf.

Chris:

Doch, die Hausaufgaben!.

Mutter: *(seufzt)*

Na schön, dann mach sie mal. Aber das geht NICHT mit dem Gameboy!

(sie geht wieder hinaus, Chris läßt sich erleichtert auf den Stuhl fallen)

Chris:

Puh. So ein Zirkus! Und alles wegen dem Gameboy. *(zum Gameboy:)* Aber das mit DIR kriege ich schon noch in die Reihe! Und die Idee mit den Hausaufgaben UND dir ist vielleicht gar nicht so schlecht! Wozu hab ich dich denn sonst. *(sucht nach Papier und Bleistift und schaltet das Gerät wieder ein)* Fangen wir gleich an. Gameboy, ich hoffe du kannst schreiben!

Gameboy: *(nickt)*

Schreiben!

Chris:

Na prima. Dann setz dich mal und zeige, was du kannst. Hier ist Papier zum Schreiben.

Gameboy:

Papier zum Schreiben.

Chris:

Nun fang schon an!

(der Gameboy zerknüllt das Papier und versucht, damit zu schreiben)

Gameboy:

Fang schon an!

Chris:

Gott bist du dämlich! SO geht es doch nicht! Du mußt den Stift nehmen! SO! *(Chris macht es ihm vor, nimmt dann ein Buch, legt es vor den Gameboy)* Hier, versuche das abzuschreiben!

Gameboy:

Stift nehmen. Abschreiben.

(der Gameboy fängt an, Chris schaut ihm kurz zu, geht dann zur Türe)

Chris:

Gar nicht so übel. Komme gleich wieder! Muß schauen, ob die Luft rein ist! Nun üb' mal schön. Aber nur auf's Papier! Ist genug da!

(Chris geht hinaus)

Gameboy:

Nur auf Papier. Ist genug da!

(arbeitet wie wild, nimmt dann das Buch, aus dem er abschreiben soll und fängt an, die Seiten vollzukritzeln)

2. Szene

(Im Esszimmer der Familie. Chris, Billy und der Vater decken gerade den Frühstückstisch. Chris arbeitet sehr mißmutig)

Vater: *(stoppt und schaut Chris an)*

Na, Chris, du hast aber heute ein richtig zitronensaures Gesicht auf. Schreibst du eine Probe?

Chris: *(mürrisch)*

Nicht daß ich wüßte. Das fehlte gerade noch. Habe schlecht geschlafen! *(stellt ziemlich energisch einen Teller auf den Tisch)*

Billy:

Von wegen schlecht geschlafen, du hast...

Chris: *(drohend)*

Billy, kümmerere dich um deinen eigenen Kram!

Vater:

Laß deine schlechte Laune nicht an deiner Schwester/deinem Bruder raus. Nicht schon am Morgen das Gezeter hier! Wartet wenigstens, bis ich im Büro bin!

(Vater geht hinaus, Billy setzt sich an den Tisch)

Billy: *(neugierig)*

Was hast du denn getrieben die ganze Nacht? Ich habe dich ständig reden hören. Bist du immer noch mit dem Zaubererspiel beschäftigt?

Chris:

Mensch sei still! Papa und Mama kommen gleich zum Frühstück! Ich sag's dir nachher. Aber verpetze mich nicht nochmal!

(Chris setzt sich auch hin, Vater und Mutter kommen mit Brot und Kaffee dazu.)

Mutter:

Ihr müßt doch heute erst später zur Schule, stimmt's? Dann deckt ihr bitte nachher ab und räumt die Küche auf, ja?

Billy:

Machen wir. *(zu Chris:)* He, hast du nicht gehört? Du auch!

Chris: *(zerstreut)*

Ja ja. Klar. Mach ich.

(er/sie knabbert unlustig an seinem/ihrem Brot und schaut ständig auf die Uhr)

Mutter:

Sag mal Chris, du gefällst mir gar nicht. Schon gestern Nachmittag...

Vater:

Nein, ihm/ihr fehlt gar nichts! Gib ihm/ihr seinen/ihren geliebten Gameboy und es geht ihm/ihr wieder gut! Das kennen wir schon.

Chris: *(ärgerlich)*

Modelleisenbahnspielen/Puppenspielen ist out Papa! Alle haben heute Computer zum Spielen! Du hast ja auch einen! Aber das ist ja sicher was ganz anderes, wie immer.

Vater: *(streng)*

Paß mal auf! Deinem feinen Freund geht ohne Batterie die Luft aus. Kannst du gerne haben, wenn du so weiter machst! Außerdem spiele ich nicht den ganzen Tag damit wie du, sondern arbeite!

Chris: *(kleinlaut)*

Weiß ich ja. Aber das Spielen ist auch ganz schön spannend! Und ich lerne was dazu. Wirklich. *(mit Verschwörermiene zu Billy)* Und es gibt ganz schön schwierige Spiele! Da ist Tetris Pipifax dagegen!

Mutter:

Was ist Pipifax?

Vater:

So, auf einmal! Was hast du denn für ein neues Spiel?

Chris: *(stottert)*

Äh, so was mit Frage und Antwort...

Vater:

Wie mein INDIANER JONES ? Gibt es so etwas auch für den Gameboy?

Billy: *(schnell)*

An DEINEM Computer könnten wir das auch zu zweit spielen, Papa! Das TETRIS meine ich!

Vater: *(lacht)*

Das ist doch Pipifax für Chris! Du hilfst zu deinem Bruder/deiner Schwester und willst mich ablenken! Schade, daß ich gleich gehen muß.

(sie frühstücken, Chris stubst seine Schwester/seinen Bruder an und deutet auf die Uhr)

Billy: *(nickt verstehend)*

Ja. Schade. Schaut mal auf die Uhr!

Chris: *(eifrig)*

Es ist schon viertel nach sieben.

Mutter: *(lacht)*

Hoppla. Das war aber prompt. Ihr wollt uns doch nicht etwa los sein?

Vater:

Dann können wir ihnen ja verraten, daß wir heute frei genommen haben!

Beide Kinder:

OOOh!

Vater: *(lacht)*

...jeeeee! Reingefallen! Aber schön wär's doch!

(Vater und Mutter stehen auf)

Billy: *(scheinheilig)*

Ja, das wäre schön gewesen! Dann könnten wir noch viel länger gemütlich zusammensitzen!

Chris:

Ja schade, daß ihr gehen müßt. Tschüß, einen schönen Tag!

Mutter:

Tschüß. Bin Mittags kurz nach euch wieder da.

Vater:

Also bis heute Abend! Dann zeigst du mir dein neues Spiel, ja?

(Vater schnappt sich noch eine Semmel, die beiden gehen, Chris schleicht zur Türe und kommt zurück)

Chris: *(erleichtert)*

Weg sind sie. Gott sei Dank! Jetzt paß auf. Ich habe einen neuen Freund! Von wegen Spiel! Einen SuperFREUND habe ich. Warte schnell.

(er/sie läuft aus dem Zimmer und kommt mit dem Gameboy wieder herein. In der Hand hält er/sie das Gerät)

Chris: *(zum Gameboy)*

Stop!

Billy: *(erstaunt)*

Stop? Wo ist er denn?

Chris:

Neben dir! Aber du kannst ihn nicht sehen!

Billy:

Du hast wohl einen Vogel! Bist du übergeschnappt heute Nacht?

Chris:

Quatsch. Ich habe die halbe Nacht gearbeitet. Und jetzt habe ich den vollen Durchblick. Einen Freund, der alles macht, was ich will.

Billy: *(steht auf und deutet ihrem Bruder/ihrer Schwester einen Vogel)*

Deinen TRAUMfreund! Unsichtbar und unhörbar wie ein Traum. Du Traumtänzer hilfst jetzt besser hier aufräumen.

Chris:

Mensch ich hab eine Idee. Paß mal auf, vielleicht glaubst du mir dann! *(Chris bedient das Gerät)* AUFRÄUMEN Gameboy!

Gameboy:

Aufräumen Gameboy!

(er fängt an, die Teller und die Tassen einzeln unter den Tisch zu stellen)

Billy: *(begeistert)*

Du kannst zaubern! Die Teller wandern unter den Tisch! Ist das dein Zaubererspiel? Wahnsinn!

Chris: *(energisch)*

Das macht mein Gameboy! Er ist wirklich im Zimmer. Glaubst du es jetzt?

(Billy bückt sich staunend bei jedem Teller mit und beobachtet das Geschirr, bleibt dann abrupt stehen)

Billy:

Aber wieso zauberst du es UNTER den Tisch?

Chris: *(ärgerlich)*

Ich zaubere nicht! Du kapiert es einfach nicht! Das macht mein Gameboy! *(kurze Pause)* Aber deine Frage ist gut. Wieso tut er das Geschirr unter den Tisch? So ein Blödsinn! *(schaltet wieder am Gerät, dann zum Gameboy:)* Was heißt aufräumen?

Gameboy:

Was heißt aufräumen? CHRIS SAGT: NICHT MEHR SEHEN!

(der Gameboy räumt weiter unter den Tisch)

Chris:

Um Himmels Willen, hast du mein Zimmer auch so aufgeräumt?

Gameboy:

Auch so aufgeräumt!

Billy: *(erstaunt)*

Du kannst mit ihm reden? Antwortet er auch?

Chris:

Ja, aber nichts Vernünftiges!

Gameboy:

Nichts Vernünftiges!

(räumt weiter ab)

Billy:

Jetzt reicht's. Nun laß deinen Traumfreund bitte das Geschirr in die Küche räumen! Oder zaubere es von mir aus hinaus. So jedenfalls geht es nicht! Nun mach schon.

(Billy setzt sich gespannt neben den Tisch auf den Boden.)

Chris: *(kleinlaut)*

Ich glaube, das kapiert er nicht so schnell.

Gameboy: *(hält kurz inne beim Abdecken)*

Kapiert er nicht so schnell!

Billy:

Mußt du wieder die halbe Nacht mit ihm darüber reden? So viel Zeit haben wir aber nicht.

(es läutet)

Chris: *(entsetzt)*

Wirst du abgeholt? Mach nicht auf! Bitte!

(Billy springt hoch)

Billy:

Das ist Andi, mein/e Freund/in! Kann ich nicht einfach draußen stehenlassen! Obwohl ich deine Gameboyzauberkunststücke bewundere.

Chris:

Blöde/r Freund/in! Geht wohl nie ohne! Aber sag wenigstens nichts!

Billy: *(entrüstet)*

Welcher Freund ist blöd? Schau mal unter den Tisch! Ich werde mich hüten, was zu sagen von deinem tollen Traumgameboyfreund!

(Billy geht hinaus)

Chris:

Stop aufräumen! *(der Gameboy steht still,)* Na also. Das verstehst du wenigstens richtig. *(Chris schüttelt grinsend den Kopf)* Aufräumen heißt, nicht mehr sehen... obwohl.. Bei mir stimmt's vielleicht, aber bei Mama? Doch du hast dir Mühe gegeben.

Gameboy:

Mühe gegeben.

Chris:

Hoffentlich auch mit meinen Hausaufgaben! Sei still! Sie kommen!

(legt das Gerät schnell auf den Tisch)

Gameboy:

Still sie kommen.

(Andi, mit einem Schulranzen, und Billy kommen herein)

Andi:

Hallo Chris! *(sieht das Geschirr unter dem Tisch, lacht:)* ERst ihr immer unter dem Tisch?

Chris:

Äh, nein, natürlich nicht!

Billy:

Chris hat ein Experiment gemacht. ER räumt es gleich weg!

Chris:

Wieso ich? WIR sollten...

Billy:

ICH habe jetzt eine/ Freund//in da! Eine/n richtige/n! Ohne Funktionstasten!

Andi:

Funktionstasten? Ein Experiment? Wie ging das?

Billy:

Ach, das ist schon vorbei. Komm mit. *(Billy will Andi aus dem Zimmer ziehen, tippt sich an die Schläfe:)* Wir lassen Chris jetzt lieber alleine. Er hat zu tun!

Chris: *(erleichtet)*

Stimmt. Geh nur!

Gameboy:

Geh nur!

(der Gameboy läuft los, Chris hinterher)

Chris: *(laut)*

He, wo willst du hin? Bleib da!

Gameboy:

Bleib da.

Andi: *(zögert)*

Ich bleib ja schon. Schrei doch nicht so. Soll ich Dir schnell helfen?

Chris: *(erstaunt)*

Das würdest du? Du bist doch zu Billy gekommen!

Andi:

Na und? Sonst siehst du mich ja gar nicht vor lauter Gameboyspielen. Wo ist er denn überhaupt?

Billy: *(spöttisch)*

Kannst du ihn nicht sehen? Seinen/ihren zuverlässigen Freund?

Chris:

Billy!

Andi:

Ach, da liegt er ja!

(will ihn nehmen, Chris springt dazwischen)

Chris:

Jjjaaa. Andi, ich nehme Deine Hilfe zum Aufräumen glatt an!

Billy: *(entrüstet)*

Aufräumen, was dein ... Experiment...Aber dann darf ich Andi auch...

Chris: *(unterbricht schnell)*

Mithelfen!

Gameboy:

Mithelfen!

Chris: *(schnappt schnell das Gerät)*

Nein, DU nicht. Stop...*(der Gameboy steht still)* Äh, du schon, Billy!

Andi:

Komm schon. Wieso bist du nur so durcheinander? Haben wir doch gleich. Ist doch kein Problem.

Chris: *(stöhnt)*

Von wegen!

Billy:

So schlimm ist es nun auch wieder nicht. Aber dafür hilfst du mir heute Nachmittag bei den Hausaufgaben!

Chris: *(grinst)*

Das wird wirklich kein Problem sein. DAS wird ER schon können!

Andi: *(erstaunt)*

Seit wann sprichst du so vornehm von dir? So wie heute kenn ich dich gar nicht!

Billy: *(lacht)*

Auch ein Experiment!

Chris: *(schaut auf die Uhr)*

He, es wird Zeit für uns!

(Chris stapelt das Geschirr, Andi und Billy tragen es hinaus)

Chris: *(läßt sich genervt auf den Stuhl fallen und schaltet das Gerät wieder ein. Zum Gameboy)*

Laß mich bloß nicht wieder im Stich, du sauberer Freund! Da ist ja Andi noch besser!

Gameboy:

Sauberer Freund. Andi besser. Was ist Stich?

Chris:

Vergiß es. Denk lieber an das Einmaleins, das ich dir heute Nacht eingegeben habe. Das brauche ich nachher in der Schule!

Gameboy: *(während sich der Vorhang schließt)*

Einmaleins eingegeben.

2x6=wieviel

5x8=wieviel

6x7=wieviel...

3. Szene

(Im Klassenzimmer zum sog. Förderunterricht. Es stehen nur 2 Bänke auf der Bühne. Ein Kind kommt herein)

Uli:

Ach, noch gar keiner da. Einen Hunger habe ich! Blöder Förderunterricht, noch eine Stunde länger Schule!

(setzt sich gemütlich hinter eine Bank und packt ein Brot aus. Ein zweites Kind trödelt herein)

Nikki: *(müde)*

Hallo Uli. Mir reicht's für heute!

(setzt sich neben Uli auf die Bank)

Uli:

Das wird dem Herrn Roland aber ziemlich wurst sein! *(hält Nikki das Brot unter die Nase)* DIE Wurst ist besser. Willst du mal beißen? Bringt verbrauchte Energie sofort zurück!

Nikki:

Ha ha ha. Nützt bei Mathe nicht viel. *(Pause)* Aber schaden kann es auch nicht!

(beißt ab, Andi kommt herein)

Andi:

Macht ihr hier ein Picknick? Superidee. Aber hebt für Herrn Roland was auf.

Nikki:

Nee, dem fällt dazu todsicher eine Rechnung ein.

Andi:

Stimmt. *(setzt sich auf den Lehrerstuhl und imitiert den Lehrer:)*
Was ist ein Brot geteilt durch drei?

Uli:

Wieso durch drei? Nachtigall ich hör dir trapsen. Du willst auch was abhaben!

Andi:

Logisch!

(in diesem Augenblick kommt Chris dazu, gefolgt vom Gameboy.)

Nikki:

Neue Rechnung Herr Lehrer! Was ist ein Brot geteilt durch 4!

(Andi lacht und will sich auf den Platz setzen)

Chris: *(zieht unauffällig das Gerät aus der Tasche)*

Stehenbleiben!

(Der Gameboy bleibt stehen)

Andi: *(lacht)*

Stehenbleiben? Wieso denn? Machst du wieder ein Experiment? Müssen wir nicht alle UNTER die Bank?

Chris:

Nein nein, schon gut.

(sie setzen sich und Chris legt das Gerät unter die Bank)

Andi:

Laß dich bloß nicht erwischen mit deinem Gameboy!

Chris: *(erschrocken)*

Hat Billy mit dir gesprochen?

Andi: *(erstaunt)*

Wieso sollte sie/er nicht? Sogar DU hast mich bemerkt heute früh. Hat ja Seltenheitswert! Du bist wirklich reichlich komisch!

Nikki:

Ihr sprecht in Rätseln. Fast so hübsch wie Mathe. Ich verstehe rein gar nichts.

Uli: *(spöttisch)*

Das ist nichts Neues!

Nikki:

Aber DU hast ja die Weisheit mit Löffeln gegessen! Deshalb bist du auch in der FÖRDERstunde!

Chris: *(angeberisch)*

ICH nicht mehr ab heute! Wartet es ab.

Andi:

Du wirst uns doch nicht etwa untreu? Wo du gerade anfängst, ein Mensch zu werden und uns bemerkst? Sonst hast du nur Augen für deinen Gameboy!

Chris:

Ich werde euch auch helfen! Kein Problem. Ich bin bestens vorbereitet! Halt, einschalten!

(nimmt das Gerät kurz in die Hand, legt es wieder unter die Bank)

Uli: *(spöttisch)*

Meinst du dein Gehirn? Funktioniert das auf Tastendruck?

Chris: *(lacht)*

DEINE Taste mußt du schon selber finden. Meine hab' ich jedenfalls. Alles klar.

Gameboy:

Alles klar.

(Herr Roland kommt ins Zimmer, die Kinder gehen schnell auf ihre Plätze)

Herr Roland:

Alle da. Guten Tag die Herrschaften!

Alle:

Guten Tag Herr Roland!

Herr Roland:

Dann wollen wir mal gleich anfangen. Bitte nehmt eure Hausaufgaben raus.

(die Kinder kramen in ihren Taschen, während der Lehrer auch seine Tasche auspackt und sich hinsetzt)

Herr Roland:

Los geht's. Chris, bitte gib mir dein Heft.

(Chris steht auf und bringt sein/ihr Heft nach vorne, geht wieder zurück auf den Platz)

Chris: *(erschrocken)*

Mensch, ich hab ganz vergessen, nachzuschauen, ob alles stimmt!

Gameboy: *(nickt)*

Alles stimmt. $4 \times 7 =$ wieviel

Herr Roland:

Was hast du gesagt, Chris?

Chris:

Äh, nichts!

(Herr Roland blättert in Chris Heft und blickt erstaunt auf)

Herr Roland:

Da stehen nur die Aufgaben. Keine Lösungen. Chris, was soll das? Und das ist auch niemals deine Schrift!

Chris:

Keine Lösungen? Oh Gott! Da ist ja ein Taschenrechner noch intelligenter! Feiner Freund!

Gameboy: *(nickt)*

Feiner Freund!

Herr Roland: *(gedehnt)*

Ach, ein Freund sollte deine Hausaufgaben machen?

Chris: *(stottert)*

Nein nein. Wollte äh wollte äh... die Aufgaben erst mal schreiben und dann...dann...

Gameboy: *(fragend)*

Schreiben und dann...

Uli:

Dein Gehirn einschalten! Hihi! Auf Tastendruck!

Andi:

Ekel!

Uli: *(einschmeichelnd)*

Hier, Herr Roland, nehmen Sie mein Heft. ICH hab' die Lösungen!

Nikki:

Und du willst uns verlassen Chris! Hihi!

Herr Roland:

Ruhe jetzt. Kannst' deinem Freund ausrichten, daß du ihn zum Einmaleins nicht brauchst! Und schreiben hast du auch gelernt! Chris, im Kopf dürftest du die Lösungen ja haben. Also dann mündlich. Erste Aufgabe: $7 \times 4 =$

Chris:

Also: $7 \times 4 = 28$

Gameboy:

Nicht 28! $7 \times 4 =$ Wieviel!



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!